

## Berlin-Reise der Konkordien-Kantorei Mannheim vom 2. bis 6.10. 2024

Schon bald nachdem klar war, dass unsere nächste Chorreise nach Berlin führen würde, war auch klar, dass wir ein Konzert in Wilmersdorf geben würden, der (ziemlich unbekannt) Partnerstadt Mannheims: ein Teil vom Stadtteil Charlottenburg. Da wir bei jeder Chorreise auch mindestens ein „Straßensingen“ im Programm haben, war vorgesehen, dieses ebenfalls in Wilmersdorf, dort im so genannten Güntzelkiez, zu machen.



Wir reisten mit 90 Sänger\*innen (inklusive Partnern und Kindern) am 2. und 3.10. an. Gleich für den Nachmittag des Feiertages hatten wir das Straßensingen geplant, an der Kirche am Hohenzollernplatz beginnend. Während wir uns noch mit Besuchern einer anderen Veranstaltung in der Kirche angeregt unterhielten, über unseren Chor und seine Herkunft aus Mannheim sprachen sowie Flyer für unser Konzert in eben dieser Kirche für Samstag, den 5.10. verteilten, begann es sanft zu nieseln.

Da vor Ort mehr Zuhörer waren als gedacht, fingen wir trotzdem zu singen an – und schafften es, mit kleinen Pausen voll banger Blicke in den Himmel, den größten Teil der Lieder und Choräle zu singen, die wir uns vorgenommen hatten.

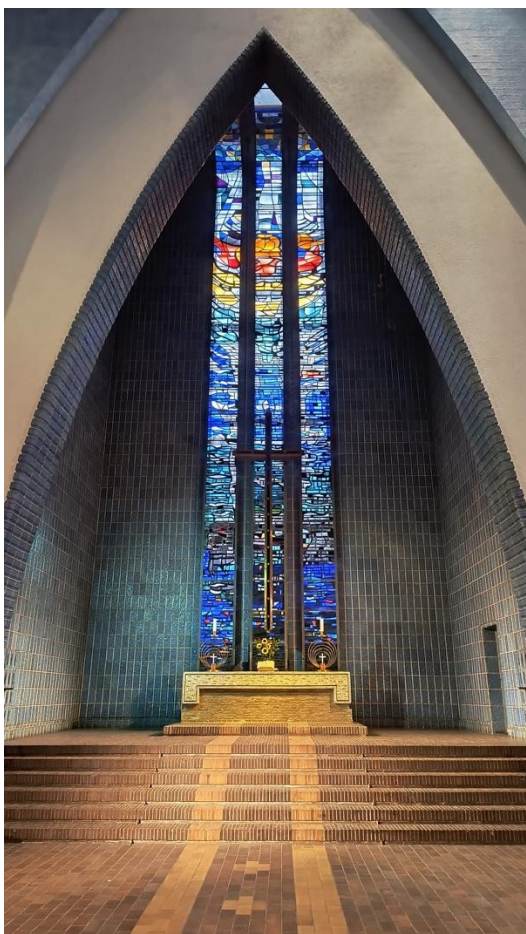


Die beiden nächsten Tage bis zum Konzert hier waren gefüllt mit berlin-typischem Programm: Auf Einladung der drei Mannheimer Bundestagsabgeordneten Gökay Akbulut (Die Linke), Isabel Cademartori (SPD) und Melis Sekman (jetzt CDU) besuchten wir den Bundestag. Dort durften wir im Paul-Löbe-Haus sowie im Plenarsaal (für die dort anwesenden vielen Touristen) wieder einige Lieder zum besten geben. Der Hinweis auf unsere Herkunft aus Mannheim kam unaufgefordert vom leutseligen Redner, der uns Gebäude, Funktionen und Arbeit der Abgeordneten erklärte.

Anschließend sangen wir in der Philipp-Melanchthon-Kirche in Neukölln das erste von zwei A-cappella-Konzerten mit der kompletten Messe für zwei vierstimmige Chöre von Frank Martin sowie Werken von Mendelssohn, Gjeilo, Lauridsen und Duruflé.

Am Samstag erlebten wir morgens eine so nicht erwartete beeindruckende Gedenkandacht an der Gedenkstätte Berliner Mauer an der Bernauer Straße. Sie war geprägt von Berichten von Zeitzeugen zum Tod von Egon Schultz, einem jungen NVA-Soldaten, der bei der Entdeckung eines Fluchttunnels auf Ostberliner Seite unter zunächst ungeklärten Umständen erschossen wurde. Erst nach Öffnung der Stasi-Unterlagen stellte sich heraus, dass er von einem NVA-Kameraden

versehentlich tödlich getroffen worden war. Als Zeitzeuge berichtete einer der Fluchthelfer von 1964. Gerade die jüngeren Teilnehmer unserer Reise waren sehr interessiert – und sehr betroffen.



Am Abend gab es dann das zweite A-cappella-Konzert, dieses Mal in der Kirche am Hohenzollernplatz in Wilmersdorf. Diese imposante Kirche wurde von Fritz Höger entworfen, dem Architekten des Chilehauses in Hamburg. Seine farbenfrohen Fenster wurden überwiegend von Achim Freyer gestaltet, dem bekannten Berliner Bühnenbildner und Maler.

Dieses Mal konnten wir uns über ca. 100 Zuhörer\*innen freuen, die uns mit langem Beifall für das Konzert dankten. Im Anschluss gab es in der Nähe am Fehrbellener Platz ein gemeinsames Abendessen, zu dem auch einige Konzertbesucher mitkamen.



Am Sonntag durften wir morgens im Erntedank-Festgottesdienst im Berliner Dom auf der Museumsinsel singen. Wie alle Gottesdienste im Dom wurde auch dieser live übertragen und kann unter [https://youtu.be/1YkAeH\\_Dmmo](https://youtu.be/1YkAeH_Dmmo) angeschaut und gehört werden. Pfarrer Stefan Scholpp, ehemals an der Christuskirche in Mannheim aktiv, betonte in seiner Einführung seine Herkunft und dass er sich auf den Chor aus der alten Heimat sehr freue. Es wurde, wie die ganze Reise, ein für jeden von uns einmaliges Erlebnis.

Wir bedanken uns bei allen Unterstützern und Spendern. Vor allem die Unterstützung durch die Stadt Mannheim hat es uns ermöglicht, mehrere junge Sänger\*innen mitzunehmen, die sich die Reise sonst nicht hätten leisten können.

